



*GHH Schulgebäude an der Otto-Weddigen-Straße (bis 1936 Thalstraße).  
 Erbaut 1900 von der GHH zur Aufnahme des 1894 gegründeten evangelischen Lyzeums.  
 Nach 1945 bis 1992 war hier die Berufsschule der Gutehoffnungshütte.*

---

## *Januar 1995*

---

<i>Montag</i>		<i>2</i>	<i>9</i>	<i>16</i>	<i>23</i>	<i>30</i>
<i>Dienstag</i>		<i>3</i>	<i>10</i>	<i>17</i>	<i>24</i>	<i>31</i>
<i>Mittwoch</i>		<i>4</i>	<i>11</i>	<i>18</i>	<i>25</i>	
<i>Donnerstag</i>		<i>5</i>	<i>12</i>	<i>19</i>	<i>26</i>	
<i>Freitag</i>		<i>6</i>	<i>13</i>	<i>20</i>	<i>27</i>	
<i>Samstag</i>		<i>7</i>	<i>14</i>	<i>21</i>	<i>28</i>	
<i>Sonntag</i>	<i>1 Neujahr</i>	<i>8</i>	<i>15</i>	<i>22</i>	<i>29</i>	

---

## ***Sterkrade erinnert sich an U 9 und U 29 mit KPTLT. Otto Weddigen Otto-Weddigen-Straße wurde nach dem Kriege nicht umbenannt***



Kapitänleutnant Otto Weddigen  
(1880-1915) Kommandant von U 9

Ab 1934 benannten die damaligen Machthaber, die Nationalsozialisten, etliche Straßen in Oberhausen nach ihren Idolen. So wurde auch in Sterkrade die Talstraße auf Vorschlag des Sterkrader Marine-Vereins in Otto-Weddigen-Straße umbenannt.

Otto Weddigen stammt aus einer alteingesessenen Familie in Herford/Westfalen und ist 1882 dort geboren. Mit 20 Jahren, 1902, trat er der kaiserlichen Marine bei. Weddigen war maßgeblich am Aufbau der U-Bootwaffe beteiligt. Mit Großadmiral Tirpitz befürwortete er den uneingeschränkten U-Booteinsatz im Handelskrieg gegen England als Antwort auf die britische Fernblockade

Zu Beginn des 1. Weltkrieges kommt es in der Nordsee zu einer spektakulären Begegnung mit der englischen Kriegsmarine. Am 22. September 1914 versenkte Kapitänleutnant Otto Weddigen als Kommandant auf U 9 mit 20 Mann Besatzung in den Morgenstunden drei englische Panzerkreuzer, die Aboukir, die Hogue und die Cressy mit einer Gesamtmannschaft von 2265 Seeleuten.

Das neutrale holländische "Algemeen Handelsblad" gibt den Augenzeugenbericht des Kapitäns auf dem holländischen Frachter "Flora" wieder, der 18 Seemeilen entfernt die Situation beobachtete und sich an der Rettungsaktion beteiligte"

"Das Wetter war diesig, plötzlich gab es einen heftigen Knall: Eine hohe Wassersäule stieg auf und einige Augenblicke später bemerkte man, daß die Aboukir sich neigte. Von den beiden anderen Schiffen wurden Rettungsboote ausgesetzt, um die im Wasser treibenden Mannschaften der Aboukir aufzunehmen. Während man damit beschäftigt war, gab es in der Nähe der Hogue wieder drei Stöße. Dieser Torpedoangriff hatte eine halbe Stunde später stattgefunden und ungefähr eine weitere Viertelstunde danach schnellte das Wasser abermals in zwei riesigen Wassersäulen auf; die Cressy war vom unsichtbaren Feind angeschossen worden, der unter Wasser auf seine Beute lauerte. In schnellster Folge sanken die drei Panzerkreuzer, und nach dem Angriff sah man nur noch einige Rettungsboote voll Mannschaften auf dem Wasser treiben. Eine Anzahl Verwundete wurden herausgezogen, doch der größte Teil der Besatzung der drei Kreuzer, etwa 1800 Offiziere und Matrosen, ist umgekommen".

Das "Algemeen Handelsblad" berichtet weiter: "Die Aboukir erhielt ihr Torpedo zuerst, und darauf, während die beiden anderen Kreuzer ihre Kameraden auffischten, wurden auch sie, die Hogue und Cressy, in den Grund gebohrt. Die Cressy versank in vier Minuten. So schnell verschwand das Schiff vor unseren Augen, daß es entsetzlich war, den Untergang anzusehen, und dabei ging fast die ganze Mannschaft mit in die Tiefe".

Dieser militärische Erfolg der deutschen Kriegsmarine wurde in Deutschland überschwenglich gefeiert und hatte in den verbündeten und neutralen Ländern große Beachtung gefunden. Er trug wesentlich zur Popularität bei, wie aber auch zur Überschätzung der U-Boot-Waffe bei der deutschen Admiralität.

Otto Weddigen kehrte mit seiner Mannschaft unversehrt zurück und erhielt sofort das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse; die übrigen Offiziere und Mannschaften bekamen das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Wenige Zeit später wurde Weddigen mit dem "Pour le merite", dem höchsten Orden für Offiziere, ausgezeichnet.

Nur sechs Monate später, am 18. März 1915, mußte auch Otto Weddigen den Seemannsod hinnehmen. Beim Angriff auf die englische Grad Fleet vor den Orkney-Inseln wurde U 29 mit Otto Weddigen von dem engl. Schlachtschiff "Dreadnought" gerammt, wobei das Boot mit der gesamten Besatzung (U 29 Besatzung war nicht die Besatzung von U 9) unterging.

Über die moralische Einstellung im Bezug des Marinekodex, Schiffbrüchige zu retten, ist nach beiden Weltkriegen viel diskutiert worden. Historiker vieler Richtungen bescheinigen Otto Weddigen, daß er seine militärische Leistung im Pflichtbewußtsein seines Fahnenweides erbrachte. Selbst die englische Presse beklagte mehr den Verlust der Seeleute als die verlorenen Kreuzer. Es gab aber keinerlei Negativkritik an Otto Weddigen.

Heute findet man die Ehrentafel von U 29 mit dem Kommandanten KPTLT Otto Weddigen mit 31 Offizieren und Matrosen im U-Boot-Ehrenmal an der Kieler Bucht bei Heikendorf.